

Die Geschichte der Gartenrast

Begründer des Gasthofes „Gartenrast“ ist Norbert Trattnig, gebürtig aus St. Peter ob Radenthein im Jahre 1904. Er entstammte einer Bergbauernfamilie deren Vorfahren alle Bauersleute waren. Er jedoch hatte den Beruf eines Gärtners gewählt und errichtete 1924 am sonnigen Hang in Untertweg mit bescheidenen Mitteln eine Obstbaumschule, der nach und nach eine Gärtnerei folgte.



Wegen der schlechten Wirtschaftslage in den 20er Jahren ging der Aufbau des Betriebes nur sehr langsam voran. Die Gründung fiel noch in die damalige Inflationszeit mit all Ihren Folgen. Die Gärtnerei trug in den ersten Jahren nur sehr wenig ein, und die kleine Landwirtschaft brachte kaum nennenswerte Einnahmen. So erwog man die zusätzliche Einrichtung einer Kaffee-



und Jausenstation, die im Jahre 1927 verwirklicht wurde. Sie wurde in dem Jahrhunderte alten Bauernhaus angelegt, das heute noch Zentrum des Unternehmens ist. Einige gemütliche Gasträume und der neu angelegte Sitzgarten mit seiner schönen Aussicht ins Tal lockten immer mehr Gäste an.

Aber diese erreichten das Haus nur über einen notdürftigen Karrenweg. Im Haus selbst gab es keine Wasserleitung und kein elektrisches Licht, und auch eine Postzustellung gab es noch nicht. So war die rasche Entwicklung eines größeren Gastbetriebes gehemmt; es wurde alles erst in der Folgezeit mühsam und mit großem Kostenaufwand geschaffen.

Trotz all dieser Nachteile erlangte man 1929 die Konzession für eine „**Fremdenpension auf alkoholfreier Grundlage**“ und bald danach die Zulassung für einen vollen Gastbetrieb. Von nun an nannte er sich Gasthof und Pension „**Gartenrast**“ und trägt diesen Namen bis zum heutigen Tage.



Die Saison dauerte damals von Mai bis Oktober, weil die Küche bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges auf fleischlose, also vegetarische Ernährung eingestellt war. Vorwiegend wurde selbsterzeugtes Gemüse, sowie Produkte aus

den Obst- und Beerenkulturen der eigenen Gärtnerei verarbeitet.

Die Gäste kamen nicht nur aus vielen verschiedenen Ländern Europas, sondern vereinzelt auch aus den Vereinigten Staaten. Ihre Zahl wuchs von Jahr zu Jahr.

Deshalb wurde das ehemalige Bauernhaus laufend weiter ausgebaut. Es erhielt jetzt elektrisches Licht, eine Druckrohrleitung wurde errichtet und die erste Kühlanlage eingebaut. Im Haus entstand ein zusätzlicher Gastraum und es wurde auch die Zahl der Betten erhöht. Eine Besonderheit ist auch die Bezeichnung der Zimmer mit Blumenamen wie z.B. Ehrenpreis, Rotkäppchen, Sternengold usw, die wohl auf die Gärtnerschaft des Gründers zurückzuführen ist.

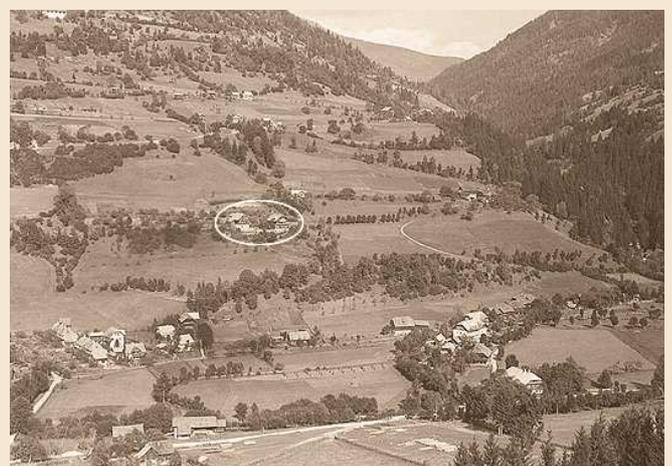
Inzwischen waren auch die Zufahrtswege zur Gartenrast saniert worden und erleichterten so den Zugang. Im Jahre 1935 heiratete Norbert Trattng die Creszenzia Breitegger aus dem Metnitztal, liebevoll „Zenzi“ genannt. Sie war Absolventin der Haushaltungsschule Drauhofen und damals sehr bekannten und renommierten Kochschule Hess in Wien. So konnte sie nun die Schwester des Besitzers, Reinfrieda, in der Küchenführung ablösen.

Gemeinsam haben nun Zenzi und Norbert Trattng die Gartenrast vorbildlich weitergeführt, obwohl es immer schwieriger wurde. Die Weltwirtschaftskrise hemmte die Einnahmen und die aus politischen Gründen von Deutschland verhängte 1000-Mark-Sperre für Reisen nach Österreich ließ deutsche Urlauber völlig ausbleiben. Erst 1938 kamen sie erneut wieder und ließen die Gästezahl in der Gartenrast erneut anwachsen - bis in den Zweiten Weltkrieg hinein.

Schwierig wurde es dann erneut, als der Betriebsinhaber 1940 und 1941 zum Waffendienst nach Frankreich und später ins Karawankengebiet berufen wurde. Nach Kriegsende wurde er unter englischer Bewachung noch 18 Monate in verschiedenen Internierungslagern festgehalten.



So mußte Frau Zenzi den Betrieb alleine weiterführen, was sie nur mit Hilfe heimkehrender Soldaten und anderer Unterstützung bewerkstelligen konnte. Schließlich aber wurde der Gastbetrieb von Ende Mai 1945 bis 1948 freiwillig ganz stillgelegt.



Bis zur Wiedereröffnung im Juli 1948 und vor allem 1949 wurden verschiedene Verbesserungen durchgeführt. Das Haus erhielt Zentralheizung und die Zahl der Betten wurde erneut erhöht, sowie die Zimmer alle mit Kalt- und Warmfließwasser ausgestattet.



Allmählich wuchs auch die nächste Generation der Familie heran. Der Sohn und die fünf Töchter arbeiteten bis zu ihrer Verheiratung im elterlichen Betrieb mit. Laufend wurden Fachkurse und Seminare für den Fremdenverkehr und auch Mustergastbetriebe besucht und zum Vorteil des Unternehmens ausgewertet.

1953 gelang es mit Hilfe von Gemeindegremien die Verbindungswege zu den beiden Bundesstraßen auszubauen und für Autos befahrbar zu machen. Die Zufahrt wurde zur „Gartenraststraße“ befördert und an der Kirchheimerstraße eine „Bushaltestelle Gartenrast“ eingerichtet.

Im Januar 1970 gingen Zenzi und Norbert Trattning in den verdienten Ruhestand. Frau Trattning war über dreieinhalb Jahrzehnte der gute Geist des Hauses und hat ihm jene heimelige Atmosphäre verliehen, die von den Gästen so geschätzt wird.

Nach dem Ausscheiden der Eltern wurde der Betrieb geteilt: Sohn Gerold übernahm die Gärtnerei und die damit verbundenen Blumen Geschäfte in Radenthein, Millstatt und Bad Kleinkirchheim, Tochter Hildeburg und Schwiegersohn Hubert Bacher führten den Gastbetrieb

und die Landwirtschaft weiter. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten sie schon drei Kinder Ellen geboren 1966, Martin geboren 1967 und Sohn Uli geboren 1970. 1975 kam dann das 4. Kind Ursula zur Welt.

1968 wurde die Kellerbar MURMELLOCH eröffnet. Das ist deshalb so erwähnenswert, weil sie zu dieser Zeit in der ganzen Region bekannt war und zu einem beliebten Treffpunkt für Gäste aus nah und fern wurde. Nicht zuletzt wegen der Öffnungszeiten von 22–4 Uhr früh. Und es gab bis 4 Uhr morgens Backhenderln! Häufig blieben die Gäste länger und es war keine Seltenheit, dass um 8 Uhr früh noch Gäste da waren. Als Mitte der 90er-Jahre die polizeilichen Kontrollen immer rigoroser wurden, lohnte sich das Offenhalten des Lokals nicht mehr und es wurde 1997 geschlossen.

In den 70er-Jahren boomte der Sommertourismus in Kärnten, sodass 1975 ein neuer Saal mit 80 Sitzplätzen angebaut wurde, der besonders für Familienfeiern, aber auch größere Veranstaltungen geeignet ist.

Anfang der 90er-Jahre wurde es notwendig, den alten Sitzgarten mit seinen drei großen Balsampappeln neu zu gestalten. Die drei wunderschönen Bäume musste man leider fällen, weil sie teilweise morsch waren. So entstand der neue „Panorama Gastgarten“ mit Springbrunnen und teilweiser Überdachung. Er wird von der einheimischen Bevölkerung gleichwohl wie von den Gästen gerne in Anspruch genommen. Wenn es das Wetter erlaubt, ist es oft schon im Februar/März möglich im Freien zu sitzen.

In den 70er-Jahren kam zum Gastbetrieb ein Taxi- und Busunternehmen, das später die Grundlage für ein eigenes Reisebüro geworden ist. Nebenbei wurde auch das Autobusunternehmen stetig erweitert und nach und nach Chauffeure eingestellt, wovon einige schon über 25 Jahre bei der Firma waren und sind. Auch die Chefin ist von 1970 bis 1988 viel gefahren, nachdem sie 1975 auch noch den Führerschein auf Bus und Taxi erweiterte.

Solange Frau Zenzi Trattnig noch nach dem Rechten sah, war das möglich. Zenzi und Norbert Trattnig wirkten im Betrieb bis zu ihrem Tode weiter mit und freuten sich, dass ihr gemeinsames Lebenswerk einen so guten Aufschwung genommen hatte. 1984 starb Herr Norbert Trattnig, der Begründer der Gartenrast, und 1988 auch Frau Zenzi Trattnig, seine unermüdlich fleißige Frau. Herr Trattnig hat die Blumen im und ums Haus auf das Beste betreut – diese Arbeit wurde nach seinem Tod von der Chefin übernommen und bis zum heutigen Tage vorbildlich weitergeführt.

Nach dem Tod von Zenzi Trattnig blieb für die Chefin nicht mehr viel Zeit, um im Busbetrieb mitzuhelfen. Auch Hubert Bacher musste mehrgleisig arbeiten, Fahrten einteilen, selber fahren, die Nachtschicht im Murmelloch übernehmen und, wenn Not am Mann war, auch noch in der Gartenrast, vor allem hinter der Theke einspringen.

1995 tritt Sohn Uli in den Betrieb ein, um die Eltern zu unterstützen. Uli besuchte die 5-jährige Hotelfachschule in Villach, ging danach für ein Jahr nach Kalifornien, in die Schweiz und für ein Jahr nach München um die internationale Braumeisterschule Doemens in Gräfelfing zu absolvieren. Er hat eine Sommelierausbildung und ist Mitglied des ersten Kärntner Cigarrenclubs in Bad Kleinkirchheim.

Sohn Martin besuchte die HTL für KFZ und Maschinenbau in Steyr und studierte danach im Rekordtempo Betriebswirtschaft in Wien. Mit dem Eintritt in die Firma 1993 eröffnete er ein Reisebüro in der Hauptstraße in Radenthein.

Ellen besuchte die 5-jährige HBLA in Spittal an der Drau um danach in Wien die Ausbildung zur Dipl. Physiotherapeutin zu machen. Sie ist heute verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Niederösterreich.

Ursula besuchte auch die 5-jährige Hotelfachschule in Villach, ging anschließend für ein Jahr nach Vancouver und arbeitete dann, wieder

heimgekehrt, bei ihrem Bruder im Reisebüro. Ursula ist heute verheiratet und hat auch zwei Kinder.

Übergabe 1998

1998 wurde der Betrieb dann von den Eltern an Martin und Uli übergeben. Martin ist für den Busbereich verantwortlich, Uli für das Wirtshaus.

1998 und 1999 erfolgte der große Umbau in der Gartenrast – Renovierung der Gasträume, Bau einer neuen Theke und ein Jahr später auch die Renovierung des Saales (seitdem ist der abtrennbar).

Offiziell ging Frau Burgi Bacher 1998 in den wohlverdienten Ruhestand und zwei Jahre später auch Hubert Bacher. Aber eben nur offiziell – sie helfen bis zum heutigen Tage unermüdlich mit, um den Betrieb am Laufen zu halten. Es ist nicht hoch genug einzuschätzen, was Hubert und Burgi auf die Beine gestellt haben – Saalbau, Murmelloch und daneben noch ein Busunternehmen, das stetig gewachsen ist.

2001 folgte dann die Eröffnung des kärntenweit neuesten Buscenters mit Busgarage, Waschstraße, Werkstätte und neuem Reisebüro an der Millstätterstraße in Radenthein.

Die Gartenrast heute

Die Gartenrast liegt mitten im Grünen, in absoluter Ruhe, und besitzt trotz ihrer Seehöhe von 800 m ein mildes und trockenes Klima, bedingt durch die schützenden Berge im Norden und Süden.

Die freundliche und waldreiche Umgebung lädt zu zahlreichen erholsamen Spaziergängen und Wanderungen ein.

Badegelegenheiten gibt es unweit im 2 km entfernten beheizten Schwimmbad in Radenthein, im 2,5 km entfernten Brennsee und auch im rund 7 km entfernten Millstätter See mit dem schönsten Naturbadestrand Kärntens. Auch die

Thermalbäder in Bad Kleinkirchheim sind nur 5 km entfernt.

Die Nockberge rund um Bad Kleinkirchheim sind wohl die idealste Landschaft, die man sich zum Wandern vorstellen kann. Man kann einige Berge bequem mit der Gondel oder mit dem Sessellift erklimmen. Auch der südlich liegende Hausberg, der 2.104 m hohe Mirnock wird gerne bestiegen, bietet er doch eine großartige Fernsicht zu den Karawanken, zu den Karnischen Alpen und bei klarem Wetter sogar bis zum Großglockner.

